



ERIN HUNTER

WARRIOR CATS

SPECIAL ADVENTURE

DAS SCHICKSAL DES
WOLKENCLANS



BELTZ
& Gelberg

ihre grünen Augen verengten sich zu Schlitzeln. »Hör mal zu, Frostkralle ...«

»Werden wir Zeremonien für Sonnenpelz und Schneefall abhalten?«, unterbrach sie der junge Krieger mit den zerfetzten Ohren und seine Stimme bebte vor Traurigkeit.

»Das werden wir, Eschenpelz.« Spinnenstern neigte den Kopf vor dem jungen Kater. »Ihr Geist ist jetzt frei, unter den Sternen zu wandeln.«

»Was?« Ein grau gestreifter Ältester erhob sich schwankend auf die Pfoten. »Sonnenpelz und Schneefall sind tot? Wo sind dann ihre Leichen? Wir müssen für sie die Totenwache halten und sie dann beerdigen.«

»Eicheltritt, wir mussten sie zurücklassen«, fauchte Schwalbenflug mit peitschendem Schwanz. »Wir waren zu sehr damit beschäftigt, die Flucht zu ergreifen. Daher konnten wir unsere gefallenen Clan-

Kameraden nicht tragen.« Er wandte sich mit gesenktem Kopf ab, als wäre es zu viel für ihn, den Blicken der anderen ausgesetzt zu sein.

Frostkralle kam herbei, ließ sich ruhig neben ihm nieder und schob ihre Nase in das verfilzte Schulterfell des schwarzen Katers. »Schwalbenflug, wir konnten nichts mehr für sie tun. Keine Katze kann uns Vorwürfe machen.«

»Sie hat recht«, miaute Farnherz leise. »Unsere Clan-Kameraden jagen nun mit dem SternenClan. Sie werden das verstehen.«

Spinnenstern nickte, doch seine Augen waren dunkel vor Schmerz um den großen Verlust.

»Aber wenn ihr sie zurückgebracht hättet, könnten wir sie bestatten!«, widersprach Eicheltritt. »Wo bleibt die Ehre, wenn man sie zurücklässt und die Ratten an ihnen

nagen? Sonnenpelz und Schneefall sollten niemals Krähenfraß werden!«

Mit mühseligen Pfortenschritten humpelte er den Pfad hinauf zum oberen Rand der Schlucht. Doch bevor er mehr als ein paar Fuchslängen gegangen war, schoss Spinnenstern an ihm vorbei und zwang den vor Kummer gebeugten Ältesten, stehen zu bleiben.

»Wir haben heute Nacht so viele Clan-Kameraden verloren«, miaute er. »Wir wollen für ihre Geister beten, während sie sich dem SternenClan anschließen.«

Schwalbenflug wandte sich mit aufgestellten Ohren an seinen Clan-Anführer. »Dem SternenClan? Glaubst du wirklich, sie wachen über uns?« Seine Schnurrhaare zuckten verächtlich. »Wenn sie sich um uns kümmern würden, hätten sie niemals zugelassen, dass die Ratten kommen.«

Honigblatt wirbelte zu ihren Clan-Kameraden herum. »Der SternenClan hat uns das Gesetz der Krieger gegeben und damit den Mut und die Geschicklichkeit, unsere Feinde zu schlagen. Der WolkenClan ist noch nicht besiegt!«

Auf ihre Worte folgte Schweigen. Erst nach mehreren Herzschrägen sprach Spinnenstern und seine Stimme war voller Trauer. »Honigblatt, du irrst. Wir sind besiegt. Ich bringe es nicht über mich, die Katzen meines Clans in noch eine Schlacht zu führen, sie in einer weiteren Blattleere verhungern zu sehen, in Angst vor jedem Geräusch, vor jedem sich bewegenden Blatt. Wir sind Beute geworden.« Er seufzte aus tiefster Brust. »Die Ratten haben gewonnen. Der WolkenClan existiert nicht mehr.«

Bei den Worten ihres Anführers erhob sich ein Aufschrei des Widerspruchs. Die dritte

Älteste, eine sandfarbene Kätzin, hob sich mühsam auf die Pfoten, tappte zu ihm und sah ihm mit zuckenden Schnurrhaaren ins Gesicht.

»Das darf so nicht sein, Spinnenstern«, knurrte sie. »Ich war noch ein Junges, als wir im Wald lebten und die Zweibeiner unser Territorium gestohlen und die anderen uns gezwungen haben, wegzugehen. Einige Katzen haben geglaubt, der WolkenClan sei am Ende, aber wir haben ein neues Zuhause für uns gefunden – hier in der Schlucht. Wenn der Verlust unserer Heimat uns nicht besiegt hat, dann sollte diese Schlacht das auch nicht tun.«

»Mausezahn hat recht.« Eicheltritt stellte sich neben seine Clan-Kameradin. »Wir können nicht aufgeben.«

»Zeig uns diese Ratten und *wir* werden gegen sie kämpfen«, fügte Nachtpelz, ein